

‘Fürst Blücher’ - Apfelsorte des Jahres 2023 in Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Friedrich Höhne – Pomologen-Verein e.V., Landesgruppe MV

Seit dem Jahre 2020 kürt die Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern des Pomologen-Vereins e.V. die Apfelsorte des Jahres um regionale alte Sorten der Vergessenheit zu entreißen und Interessierte zum Anpflanzen dieser Sorten zu animieren, um sie damit zu erhalten.

2020 wurde mit der Apfelsorte ‘Pommerscher Krummstiel’ der Anfang gemacht. 2021 folgte die Sorte ‘Gelber Richard’ und 2022 war es der ‘Pommersche Schneeapfel’.

Für das Jahr 2023 wurde die Mecklenburger Apfelsorte ‘Fürst Blücher’ ausgewählt, eine Sorte, die heutzutage sehr selten geworden ist.

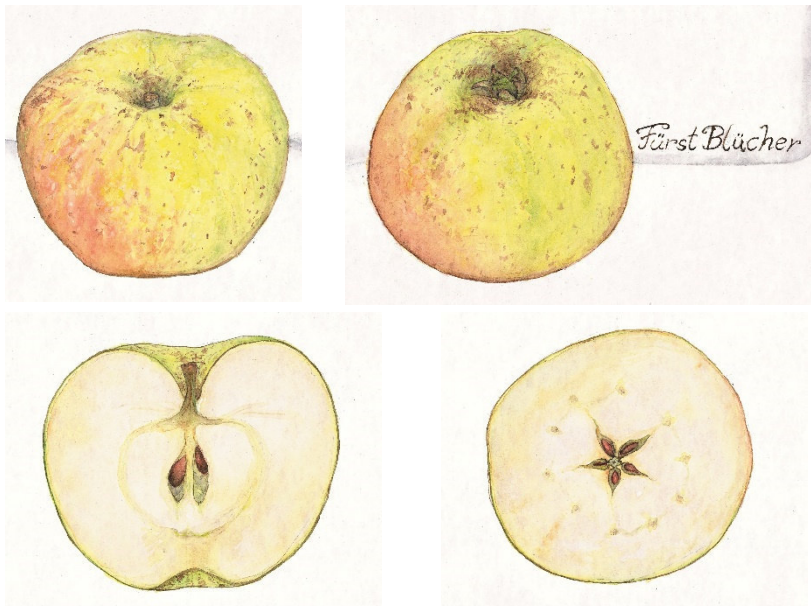


Abb. 1-4: Sehr realistische Darstellung der Frucht der Apfelsorte ‘Fürst Blücher’ - Auszug aus einem wunderschönen Aquarell von Henny-Wendla Kaiser 2022.

Herkunft der Sorte

Wie bei manch alter und fast vergessener Sorte war auch bei dieser der Weg der Erkenntnis zur Herkunft etwas verschlungen.

1991 wurde in der Obstversuchsstation Rostock-Biestow ein Sortiment alter Apfelsorten aufgepflanzt, welches Alfons Bojdzcinski in Boddin gesammelt und veredeln lassen hatte. Da war auch ein 'Fürst Blücher' dem Namen nach dabei, ohne dass etwas Schriftliches darüber bekannt war.

10 Jahre später bekamen wir von Frau Kückendahl aus Bad Oldesloe Unterstützung. Über das Internet hatte sie von den ersten Versuchsergebnissen mit der Apfelsorte 'Fürst Blücher' in Biestow erfahren. Nach ihren Aussagen hatte ihr Großvater, Gärtnermeister Rudolf Ballhorn, diese Sorte ca. 1930 ausgelesen und nach einem der bekanntesten Mecklenburger Söhne 'Fürst Blücher' benannt. Rudolf Ballhorn hatte mit seinem Sohn Walter Ballhorn bis 1952 eine Gärtnerei und Baumschule in Vellahn, wo er diese Sorte vermehrt hatte. Rudolf Ballhorn siedelte 1952 nach Bad Oldesloe über und sorgte auch in Schleswig-Holstein für die Verbreitung seiner Sorte (HÖHNE, 2000).

2005 veröffentlichte der Autor die bisherige Erkenntnis zur Herkunft der Sorte 'Fürst Blücher' und die von Horst Friedrich erstellte detaillierte Sortenbeschreibung im Jahresheft des Pomologen-Vereins in dem Glauben, dass es die erste überhaupt sei (HÖHNE & FRIEDRICH, 2005).

Weitere Recherchen in jüngerer Zeit führten nun zu Veröffentlichungen von 1920, wo die wahrscheinliche Erstbeschreibung der Sorte geschrieben steht. Wahrscheinlich deshalb, weil dort auch steht, dass der 'Fürst Blücher' schon 1913 in der Stadt Breslau mit einem Preis ausgezeichnet wurde und auch auf einer Ausstellung in Rostock seine Güte anerkannt wurde. In diesen Artikeln steht auch, dass Rudolf Ballhorn schon 1913 den 'Fürst Blücher' in seiner Baumschule vermehrt hatte (BISSMANN, SCHRÖDER, LORGUS, 1920).

Überhaupt war der Züchter ein anderer: Gezüchtet wurde der 'Fürst Blücher' um 1880 vom Obstfreund Fritz Köhnike in Vellan, vom Beruf Zimmermann. Er hatte ihn aus dem Kern eines 'Gelben Richard' gezogen, so schrieb Frau Dr. Schröder.

Diese Frau war eine gute Sortenkennerin und wird von Alwin Lorgus folgendermaßen beschrieben: *„Unsere kenntnisreiche Pomologin, Frau Dr. Schröder in Poggelow, die selbst große Obstanlagen mit sehr vielen Sorten besitzt, und was noch mehr bedeutet, diese dauernd beobachtet und darüber ein sicheres Urteil hat...“* (LORGUS, 1920). Leider liegen dem Autor bisher keine weiteren Unterlagen über Frau Dr. Schröder, ihre Obstanlagen und deren Sortimente in Poggelow vor.

Alwin Lorgus selbst, königlicher Garteninspektor, stammt aus Vorpommern, wurde 1852 in Stralsund geboren. 1878 übernahm er die väterliche Gärtnerei und Baumschule, zog 1902 nach Neustrelitz und starb 1920 in Eisenach. Als einer der bedeutendsten Pomologen seiner Zeit war er von 1905 bis 1919 Vorsitzender des Deutschen Pomologen-Vereins und später der Nachfolgevereinigung, der Deutschen Obstbau-Gesellschaft (WIKIPEDIA 2023).

Heutiger Wert der Sorte

Wie in vielen Erstbeschreibungen - das war früher so und ist auch heute nicht anders - wird eine neue Sorte meist überschwänglich beschrieben. Jedoch die Grundaussage, dass der Geschmack sehr gut ist, stimmt heute noch. 1920 hieß das so: *„Im Geschmack gleicht er dem 'Gelben Richard', das Fleisch ist ein wenig lockerer, Geschmack etwas säuerlicher, was vielen Obstliebhabern wohl angenehm sein dürfte, weil seine Säure eine sehr feine und milde ist und die Süßigkeit nicht übertäubt“* und: *„Bei Vollreife sind die Früchte strohgelb, einzelne haben einen blassrosa Schimmer auf der Sonnenseite, wie dies auch beim 'Gelben Richard' vorkommt.“* (SCHRÖDER, 1920).

In einer ersten Auswertung des Sortimentes alter Apfelsorten in Gülzow lag der 'Fürst Blücher' in den Jahren 2009 bis 2011 sowohl beim Zuckergehalt mit 13 bis 14 Brix wie auch im Säuregehalt mit 9 bis 10,5 g/l genau im Mittelfeld des Sortimentes von 31 Sorten, im Anfangsertrag jedoch am hinteren Ende (HÖHNE 2012).

Leider hat die Sorte auch gewisse Nachteile. Zur Baumernte sind die Früchte noch grün und nicht sehr windfest (Abb. 5,6).



Abb. 5-6: Früchte des 'Fürst Blücher' kurz vor der Pflückreife, (Fotos: Friedrich Höhne).

Die Äpfel haben relativ große Lentizellen, oftmals braunrot umhöft, und bekommen schnell kleine Fruchtrisse, die leichte Eintrittspforten für Fruchtfäulen sind. Der relativ hohe Zuckergehalt der Früchte ist anziehend auf Wespen, die durch die Fruchtrisse guten Zugang zum Fruchtfleisch haben. Auf dem Normallager welkt er schnell.

Wahrscheinlich waren das die Gründe, warum sich die Apfelsorte 'Fürst Blücher' nicht im Marktanbau hatte durchsetzen können, andere Sorten waren da unempfindlicher und farbiger.

Nichtsdestotrotz ist diese Sorte weiterhin eine geschmacklich gute Ergänzung des Sortimentes und sie hat ihre Liebhaber gefunden, auch und gerade weil sie nicht dem Einheitsschema heutiger fast nur noch fad-süßer roter Apfelsorten der Supermärkte entspricht. Im Klein- und Bauerngarten wachsen die Bäume robust und sind nur wenig anfällig. Wer etwas Besonderes will, sollte den 'Fürst Blücher' pflanzen.

Literatur

BISSMANN, O. 1920: Apfelneuheit Fürst Blücher. Deutsche Obstbauzeitung, 2, 22-23

HÖHNE, F. 2000: 'Fürst Blücher' stammt aus Mecklenburg. Info-Blatt für den Gartenbau in Mecklenburg-Vorpommern 6, 281

HÖHNE, F. & FRIEDRICH, H. 2005: 'Fürst Blücher' stammt aus Mecklenburg! Jahresheft 2005 des Pomologen-Vereins e.V., 14,15

HÖHNE, F. 2012: Heutiger Wert alter Apfelsorten – erste Ergebnisse einer Sortensichtung in Gülzow. Mitteilungen des Obstbauversuchsrings des Alten Landes **67**, 5, 187-193

LORGUS, A. 1920: Urteil über 'Fürst Blücher' in Deutsche Obstbauzeitung 2, 23-24

SCHRÖDER, 1920: zitiert in Deutsche Obstbauzeitung 2, 23-24

WIKIPEDIA 2023: Alwin Lorgus